

Erinnerungen einer alten Dame

Guten Tag, ich möchte mich kurz vorstellen. Ich bin eine alte, aber noch immer ansehnliche Dame und ich heite Strepesi, man nennt mich auch Stylopidia. Ein ungewöhnlicher Name, ich weiß. Auch meine Lebensgeschichte ist nicht weniger außergewöhnlich. Mein Alltag spielt sich bis auf wenige Stunden in einer warmen Höhle ab. Mein Zuhause bietet mir Schutz vor Wind und Feinden, seine Wände sind feucht, unentwegt tropft Honig an ihnen entlang. Die Dunkelheit macht mir nichts aus, schließlich habe ich von Natur aus eine gewisse Sehschwäche. Meine Wohnung steht nicht an einem einzigen Ort, sie kann gehen und fliegen, schlafen, essen und sogar geilen Spaß haben. Sie ist lebendig. Mein Leben ist besonders privilegiert. Und doch habe ich das untrügliche Empfinden, dass mein Ende nicht mehr weit ist. Wie es bei älteren Damen Gepflogenheit ist, bekommen sie eine gewisse Steifheit und Schmerzen in den Gliedern, sie werden langsamer und mit dem Essen klappt es nicht mehr so gut. Die Zipperlein eben. Doch das ist es nicht allein, was mich zu einer gewissen Melancholie veranlasst. Der wahre Grund ist, dass meine Geschlechtsfreude stark nachgelassen hat. Neulich habe ich sie sogar vergessen. Ich spürte noch die Lust nach der holden Männlichkeit aufflammen, doch war sie rasch wieder verflogen, so dass ich ganz vergaß, was zu tun gewesen wäre. Das brachte mich im Nachhinein doch aus der Contenance. Und nun, da mir das Verlangen nahezu abhanden gekommen ist, fehlt mir ein Teil meiner selbst, stelle ich mit größer werdender Verzweiflung fest. Ich habe Angst bekommen. Angst davor, in meiner Höhle vergessen zu werden. Mir wird kalt.

Das beste Mittel dagegen aufkommenden Kummer sind schöne Erinnerungen. Darin schwelgen alle älteren und erfahrenen Damen. Meine Liebhaber waren sehr einfühlsam! Wenn es in meinem Körper zu brodeln begann, dann wusste ich, dass ich in die rückwärtige Außenwand meiner Höhle eine Luke beißen musste, um mich in die Öffnung hocken zu können. Das Rcklein gelpft und das sehnschtige Hinterteil in der Morgendämmerung hinausgehalten. Selten nur dauerte es längere Zeit, so dass ich kaum zu frieren begann. Der beste Zeitpunkt für den kurzen Streifzug nach draußen ist im Grunde genommen der, wenn auch mein behagliches Zuhause unruhig wird. Wenn der Frhling kommt und überall Nahrung bereitliegt. Magnifique! Auch die Herren der Schöpfung hielten sich nur marginal zurück, weil sich unser beider Bedürfnis doch sehr ähnelte. Das Geheimnis guter Verehrer besteht nicht nur darin, die Spannung durch Betasten des Rückens und durch gespielte Umständlichkeit zu steigern, sondern letztendlich in ihrer Kenntnis der weiblichen Anatomie. Wir Damen haben eine umseitig aufnahmebereite Hinterleibshaut und stehen mit unserer ganzen erogenen Pracht zur Verfügung.

Ich streichle mich sanft mit den Hinterbeinen. Welch ein Wohlgefühl! Ja, die Fortpflanzung war mein Leben! Und meine borstigen kleinen Kinderchen erst, wenn sie mich mit ihren großen Augen anblickten! Gerade, dass ich es im Dmmerschein erahnen konnte, wenn ich mich zu ihnen herunterbckte. Unzählig Male schmolz mein Herz dahin! Wenn in meiner Wohnhhle der Nachwuchs heranreifte und entlassen werden sollte, rief ich „Lebt wohl, meine Lieben!“, schon waren sie verschwunden und ich wieder alleine ... in meiner wohligen Wohnhhle. Nun aber werde ich keine Kinder mehr haben, keine unschuldigen uglein, rührseligen Blicke und liebevollen Streicheleinheiten! Das Herz wird mir schwer! Hm ... was bleibt mir, als ein wenig vom leckeren Honig zu naschen.